



Menschen mit Neurodermitis haben oft einen langen Leidensweg hinter sich. Zwei Experten berichten aus der Praxis.

14.06.2021 09:38 CEST

Teufelskreis Neurodermitis: Mehr Hoffnung für Betroffene?

Was ist Neurodermitis – auch atopische Dermatitis genannt – eigentlich? Welche Symptome sind charakteristisch und wie wird sie diagnostiziert? Die beiden Dermatologen Dr. Peter Weisenseel und Prof. Dr. Dr. Sven Quist geben Antworten auf diese Fragen. Sie berichten über ihre Erfahrungen aus der täglichen Praxis zum „Teufelskreis Neurodermitis“: Dr. Weisenseel erklärt die aktuelle Situation [„Zwischen Leidensdruck und Perspektiven“](#) und Prof. Quist zeigt Wege [„Von der Diagnose zur Therapie“](#) auf.

Was ist Neurodermitis und welche Auswirkungen hat sie auf die Betroffenen?

Neurodermitis ist eine chronisch-entzündliche Hauterkrankung, deren Ursache noch nicht vollständig geklärt ist.^[1] Patient*innen haben in der Regel einen langen Leidensweg. Juckreiz und Hautrötung stehen bei der Symptomatik im Vordergrund.^[2] Gerade der Juckreiz wird von den Betroffenen meist als sehr quälend empfunden, so dass die Erkrankung oft zu Einbußen in der Lebensqualität führen kann.^{[3],[4]} Neurodermitis kann mannigfaltige Auswirkungen auf die Menschen haben, die damit leben: Da diese sich durch das Erscheinungsbild ihrer Haut oft gehemmt fühlen, leiden die sozialen Kontakte darunter. Auch der eine oder andere Berufswunsch wird aufgrund der Neurodermitis hinten angestellt, weil Betroffene beispielsweise wegen ihres Äußeren nicht zu sehr im Kundenkontakt stehen möchten.^[5] Neurodermitis „ist nicht nur ein Problem der Haut“, wie Dr. Weisenseel im Video deutlich klarstellt, sondern eine systemische Erkrankung, wie auch Prof. Quist ergänzend ausführt. Es handelt sich um eine Krankheit, die den ganzen Körper betrifft.

Die Haut ist das größte Organ des Menschen. Eine Entzündung hat Wechselwirkungen im ganzen Körper:^{[6],[7]} **So leiden Betroffene häufiger unter Allergien wie Kontakt- oder Lebensmittelallergien.**^[8] Des Weiteren wird der Nachtschlaf der Betroffenen regelmäßig durch den quälenden Juckreiz gestört,^[9] sodass diese sich tagsüber oft müde und nicht leistungsfähig fühlen. Eine weitere gravierende Begleiterscheinung von Neurodermitis ist, dass Betroffene häufiger unter psychischen Erkrankungen wie Depressionen und Angststörungen leiden.^[10]

Teufelskreis: Juckreiz und Kratzen

Das Leitsymptom Juckreiz löst bei vielen Betroffenen einen Teufelskreis aus: Durch das Kratzen werden neue Entzündungszellen in der Haut aktiviert. Diese reizen die Nervenzellen, was wiederum zu Juckreiz führt. Aus diesem Grund ist es von zentraler Bedeutung und der größte Wunsch der Patient*innen, den Juckreiz zu unterbinden, wie beide Dermatologen betonen.^[11]

Neue Perspektiven

Im Sinne der Patient*innen wäre es ein großer Schritt, wenn eine Therapie diesen „Teufelskreis Neurodermitis“ verbessern könnte. Wie Prof. Quist herausstellt, sollte der Therapiebeginn im Optimalfall so früh wie möglich erfolgen. Das Ziel sei es, die betroffene Person so zu behandeln, „dass sie

nicht mehr ständig mit ihrer Haut beschäftigt ist“, sagt Dr. Weisenseel. Dazu gehöre:

- Den Juckreiz deutlich zu lindern
- Das Aussehen der Haut zu verbessern, was unmittelbar das Wohlbefinden erhöht
- Eine sichere Therapie, ohne oder mit nur geringen Nebenwirkungen zur Verfügung zu stellen
- Verschiedene, maßgeschneiderte Therapien
- Und last but not least: den Betroffenen damit Lebensqualität zurückzugeben

Auf dem Gebiet der Neurodermitis wird aktuell viel geforscht, sodass Patient*innen bald noch größere Hoffnung in erfolgreiche Therapien setzen können.

[1] Boguniewicz et al. J Allergy Clinical Immunol Pract. 2017; 5(6):1519–1531.

[2] Silverberg JI et al. Ann Allergy Asthma Immunol. 2018; 121(3):340–347.

[3] Lio PA et al. J Drugs Dermatol. 2020; 19(10):943–948.

[4] Silverberg JI et al. Ann Allergy Asthma Immunol. 2018; 121(3):340–347.

[5] Ring J et al. Eur Acad Dermatol Venereol. 2019; 33(7):1331–1340

[6] Suárez-Farinas M et al. J Allergy Clin Immunol. 2011; 127(4):954–964.e1-4.

[7] Ungar B et al. J Invest Dermatol. 2017; 137(3):603–613.

[8] Cribier B. Ann Dermatol Venereol. 2019; 146(12S3):12S67–12S75.

[9] Silverberg JI. Ann Allergy Asthma Immunol. 2019; 123(2):144–151.

[10] Langenbruch A et al. J Eur Acad Dermatol Venereol. 2014; 28(6):719–726.

[11] Ständer S et al. J Drugs Dermatol. 2020; 19(10):921–926.

AbbVie (NYSE:ABBV) ist ein globales, forschendes BioPharma-Unternehmen. AbbVie hat sich zum Ziel gesetzt, neuartige Therapien für einige der komplexesten und schwerwiegendsten Krankheiten der Welt bereitzustellen und die medizinischen Herausforderungen von morgen anzugehen. AbbVie will einen echten Unterschied im Leben von Menschen machen und ist mit dem Zusammenschluss mit Allergan weltweit in verschiedenen wichtigen Therapiegebieten tätig, wie Immunologie, Onkologie, Neurologie, Augenheilkunde, Virologie und Frauengesundheit. Hinzu kommt das Portfolio von Allergan Aesthetics in der medizinischen Ästhetik.

In Deutschland ist AbbVie an seinem Hauptsitz in Wiesbaden und seinem Forschungs- und Produktionsstandort in Ludwigshafen, sowie mit Allergan in Frankfurt vertreten. Insgesamt beschäftigt AbbVie inklusive Allergan weltweit 48.000 und in Deutschland rund 2.900 Mitarbeiter*innen. Weitere Informationen zum Unternehmen finden Sie unter <http://www.abbvie.com> und www.abbvie.de. Folgen Sie [@abbvie_de](https://twitter.com/abbvie_de) auf Twitter oder besuchen Sie unsere Profile auf [Facebook](https://www.facebook.com/abbvie.de) oder [LinkedIn](https://www.linkedin.com/company/abbvie). Unter www.abbvie-care.de finden Sie umfangreiche Informationen zu den Therapiegebieten, in denen AbbVie tätig ist.

Kontaktpersonen



Kristina Hasse

Communication Manager Dermatologie

kristina.hasse@abbvie.com